

Thema: Zeit zum Wünschen! – Das Sternschnuppen-Spektakel Perseiden

Beitrag: 1:59 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Haben Sie schon Ihren Wunschzettel geschrieben? Nein? Dann wird es aber Zeit, denn ab dem 10. August (morgen, übermorgen) können Sie wieder jede Menge Wünsche Richtung Himmel schicken. Dann hat das Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden seinen Höhepunkt, der bis zum 14. August dauert. Bei optimalen Beobachtungsbedingungen werden dann Dutzende Sternschnuppen pro Stunde zu sehen sein. Helke Michael berichtet.

Sprecherin: Jedes Jahr Mitte August durchquert die Erde die kosmische Staubschweifspur des Kometen Swift-Tuttle. Die enthält viele kleine Staubteilchen, die in der Erdatmosphäre verglühen und so für jede Menge Sternschnuppen sorgen.

O-Ton 1 (Jürgen Vollmer, 23 Sek.): „Die meist nur wenige Millimeter großen Teilchen schießen mit Geschwindigkeiten bis zu 60 Kilometer pro Sekunde in die Erdatmosphäre. Und durch die enorme Reibung an den Luftmolekülen werden die Teilchen abgebremst und ihre ganze Bewegungsenergie in Licht und Wärme, besser gesagt sogar Hitze umgewandelt, wobei sie binnen Sekunden verglühen. So entstehen die mehr oder weniger hellen Leuchtspuren am Nachthimmel.“

Sprecherin: Erklärt Meteorologe Jürgen Vollmer von WetterOnline. Und weil alle diese Sternschnuppen aus dem Sternbild des Perseus zu kommen scheinen, heißen sie Perseiden. Diese Staubteilchen sind maximal kirschkerne groß und können uns nicht gefährlich werden. Für eine bestmögliche Sicht sollte man raus aufs Land und weg von störenden Lichtquellen.

O-Ton 2 (Jürgen Vollmer, 14 Sek.): „Das Sternbild Perseus steht eingangs der Nacht noch tief im Nordosten und schraubt sich dann bis zum Morgen immer höher über den Horizont, sodass der Himmelsblick in dieser Richtung frei sein sollte. Die beste Sicht hat man von unbewaldeten Bergkuppen aus.“

Sprecherin: Aber auch das Wetter muss natürlich mitspielen. In diesem Jahr könnte allerdings das Licht des beinahe Vollmondes stören, sodass man nur die wirklich hellsten Sternschnuppen sehen und sich etwas wünschen kann. Woher dieser Aberglaube kommt, ist jedoch nicht völlig klar.

O-Ton 3 (Jürgen Vollmer, 22 Sek.): „Das weiß niemand so genau, obwohl sich viele Legenden um Sternschnuppen ranken. So kehren nach einem alten schwäbischen Volksglauben verirrte Sterne an ihren Platz im Himmel zurück. Andernorts hält man Sternschnuppen für die verglühenden Dochte von Kerzen, die die Engel beim Sterneputzen fallen lassen. Zauberei ist die Sache mit den Sternschnuppen nicht, wohl aber ein netter und durchaus auch beflügelnder Brauch.“

Sprecherin: Und falls die Wünsche nicht in Erfüllung gehen: Im November können wir mit den Leoniden ein weiteres Sternschnuppen-Spektakel über unserem Nachthimmel bestaunen. Und auch dann können wir nur hoffen, dass das regnerische Herbstwetter mitspielt.

Abmoderationsvorschlag: Die kosmischen Überraschungen dieses Sommers gehen weiter: Erst die partielle Mondfinsternis Mitte Juli – und jetzt steht das Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden an. Mehr Infos dazu und das verlässliche Wetter finden Sie unter www.wetteronline.de und in der WetterOnline-App.



Thema: Zeit zum Wünschen! – Das Sternschnuppen-Spektakel Perseiden

Interview: 4:10 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Haben Sie schon Ihren Wunschzettel geschrieben? Nein? Dann wird es aber Zeit, denn ab dem 10. August (morgen, übermorgen) können Sie wieder jede Menge Wünsche Richtung Himmel schicken. Dann hat das Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden seinen Höhepunkt, der bis zum 14. August dauert. Bei optimalen Beobachtungsbedingungen werden dann Dutzende Sternschnuppen pro Stunde zu sehen sein. Woher die Perseiden jedes Jahr kommen, woher sie ihren Namen haben was es mit dem Aberglauben auf sich hat, dass man sich etwas wünschen kann, wenn man eine Sternschnuppe sieht, fragen wir jetzt den Meteorologen Jürgen Vollmer von WetterOnline, hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Vollmer, wir können fast schon die Uhr danach stellen – woher kommen die Perseiden jedes Jahr?

O-Ton 1 (Jürgen Vollmer, 38 Sek.): „Die kommen scheinbar alle aus Richtung des Sternbildes Perseus, daher auch ihr Name, die Perseiden. Und sie scheinen nicht nur aus diesem Sternbild zu kommen, sondern strahlen von dort aus auch noch in alle Himmelsrichtungen aus, ähnlich wie die Schneeflocken vor der Windschutzscheibe eines fahrenden Autos. Nun bewegt sich die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne jedes Jahr gegen Mitte August durch ein Gebiet mit besonders vielen kosmischen Staubteilchen. Und der Effekt ist der gleiche wie beim Auto im Schneegestöber: Die Staubteilchen in Flugrichtung der Erde huschen in alle Himmelsrichtungen auseinander und wenn besonders viele Sternschnuppen unterwegs sind, kann dies ein sehr eindrucksvolles Himmelsschauspiel sein.“

2. Was genau sind Sternschnuppen und wie entstehen sie?

O-Ton 2 (Jürgen Vollmer, 45 Sek.): „Sternschnuppen oder auch Meteore sind nichts anderes als die Leuchtspuren von kosmischen Staubteilchen, die in der Erdatmosphäre verglühen. Die meist nur wenige Millimeter großen Teilchen schießen mit Geschwindigkeiten bis zu 60 Kilometer pro Sekunde in die Erdatmosphäre. Und durch die enorme Reibung an den Luftmolekülen werden die Teilchen abgebremst und ihre ganze Bewegungsenergie in Licht und Wärme, besser gesagt sogar in Hitze umgewandelt, wobei sie nämlich binnen Sekunden verglühen. Bis sie vollständig verdampft sind, legen sie oft noch Dutzende von Kilometern zurück und so entstehen die mehr oder weniger hellen Leuchtspuren am Nachthimmel. Die kleinsten Schnuppen verdampfen so schnell, dass sie kaum wahrnehmbar sind. Die Leuchtpfade der größeren können schon mal ein paar Sekunden lang nachglimmen.“

3. Können uns die Perseiden irgendwie gefährlich werden oder Störungen hervorrufen?

O-Ton 3 (Jürgen Vollmer, 46 Sek.): „Es gibt zwar manchmal etwas größere Meteore unter den Perseiden, sogenannte Feuerkugeln, gefährlich sind aber auch die nicht für uns. Ihr rauchiger Schweif kann minutenlang nachglimmen, bevor er vom Höhenwind zerstreut wird. Aber auch solche Feuerkugeln sind nur kirschkerngroß und verglühen restlos noch hoch in der Atmosphäre. Der Grund: Die Perseiden bestehen tatsächlich nur aus kleinen, maximal zentimetergroßen, Staubteilchen, die der Schweif eines Kometen, des Kometen Swift-Tuttle, in seiner Flugbahn



hinterlassen hat. Trotz der Fallrate von bis zu 100 Schnuppen pro Stunde ist das Trefferrisiko für Satelliten sehr gering. Doch wird tatsächlich mal einer von einem etwas größeren dieser Teilchen getroffen, kann er durchaus beschädigt werden und im ungünstigsten Fall sogar ausfallen.“

4. Was muss ich tun, damit ich bestmögliche Sicht habe?

O-Ton 4 (Jürgen Vollmer, 48 Sek.): „Das wichtigste ist ein möglichst dunkles Plätzchen weitab von störenden Lichtquellen. Wer in der Stadt wohnt, sollte aufs Land fahren und auch dort möglichst abseits von Ortschaften bleiben. Das Sternbild Perseus steht eingangs der Nacht noch tief im Nordosten und schraubt sich dann bis zum Morgen immer höher über den Horizont, sodass der Himmelsblick in dieser Richtung frei sein sollte. Die beste Sicht hat man von unbewaldeten Bergkuppen aus. Allerdings kommt in diesem Jahr leider das störende Licht des beinahe Vollmondes hinzu, sodass wahrscheinlich nur die hellsten Sternschnuppen zu sehen sein werden. Zudem bedarf es schon ein wenig Geduld und man sollte nicht enttäuscht sein, wenn man nur eine Handvoll Schnuppen auch tatsächlich sieht. Und zuletzt braucht man natürlich auch etwas Wetterglück, denn das alles klappt natürlich nur dann, wenn Petrus auch die Bühne freigibt!“

5. Woher kommt eigentlich der Aberglaube, dass man sich bei einer Sternschnuppe etwas wünschen kann?

O-Ton 5 (Jürgen Vollmer, 33 Sek.): „Das weiß niemand so genau, obwohl sich viele Legenden um Sternschnuppen ranken. Die meisten von ihnen betrachten Sternschnuppen freilich als Glücksbringer. So kehren nach einem alten schwäbischen Volksglauben verirrte Sterne an ihren Platz im Himmel zurück. Andernorts hält man Sternschnuppen für die verglühenden Dochte von Kerzen, die die Engel beim Sterneputzen fallen lassen. Und was die Sache mit den Wünschen betrifft: Die sollen nur dann auch in Erfüllung gehen, wenn man nicht über sie spricht. Zauberei ist die Sache mit den Sternschnuppen nicht, wohl aber ein netter und durchaus auch beflügelnder Brauch.“

6. Können wir uns in diesem Jahr nochmal auf ein ähnliches Spektakel freuen?

O-Ton 6 (Jürgen Vollmer, 23 Sek.): „Ja, einer der eindrucksvollsten Sternschnuppenschwärme des Jahres, die Leoniden, stehen uns nämlich noch bevor. Wie die Perseiden kehrt auch dieser Schwarm jedes Jahr wieder, doch ist er weniger bekannt, weil er seinen großen Auftritt im November hat und dann das Wetter bei uns in Mitteleuropa meistens nicht mitspielt. In anderen Regionen der Erde gelten die Leoniden jedoch als die prächtigsten Sternschnuppen im ganzen Jahr.“

WetterOnline-Radio-Moderator Jürgen Vollmer zum Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden vom 10. bis 14. August. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Gern und tschüss!“

Abmoderationsvorschlag: Die kosmischen Überraschungen dieses Sommers gehen weiter: Erst die partielle Mondfinsternis Mitte Juli – und jetzt steht das Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden an. Mehr Infos dazu und das verlässliche Wetter finden Sie unter www.wetteronline.de und in der WetterOnline-App.



Thema: Zeit zum Wünschen! – Das Sternschnuppen-Spektakel Perseiden

Umfrage: 0:35 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Ab dem 10. August schicken wir wieder viele Wünsche gen Himmel, denn dann können wir dort das alljährliche Sternschnuppen-Spektakel der Perseiden bestaunen. Bis zu 100 Sternschnuppen pro Stunde sollen dann zu sehen sein. Sie können also schon mal anfangen, einen ganz langen Wunschzettel zu schreiben. Aber woher haben die Perseiden eigentlich ihren Namen?

Mann: „Aus dem Science Fiction Film „Star Wars“ oder so was. Ne, keine Ahnung. Ich weiß es nicht.“

Frau: „Das könnte irgendwas mit Persien zu tun haben. Mit dem Orient zu tun haben. Das könnte natürlich sein, dass man aus Persien besonders gut den Himmel, die Sterne sehen kann. Die Sternschnuppen sehen kann.“

Mann: „Ich glaube, das ist griechisch. Das könnte auch übersetzt Sternschnuppe heißen.“

Frau: „Per heißt durch. Durch das Himmelszelt. Oder durch den Himmel.“

Frau: „Vielleicht lateinisch? Oder vielleicht auch französisch. Und das könnte vielleicht übersetzt Sternschnuppe heißen?“

Mann: „Ja, man sagt ja schon mal Perseiden-Nebel oder Perseiden-Regen, wenn mehrere Sternschnuppen verhäuft aufkommen, kann das schon sein, irgendwie mit dem Himmel. Durch den Himmel durch, ja.“

Abmoderationsvorschlag: Warum die Sternschnuppen, die wir in den kommenden Nächten sehen können, Perseiden heißen, wie eine Sternschnuppe entsteht und was wir tun müssen, um das Himmelsspektakel in voller Pracht genießen zu können, klären wir in ein paar Minuten – dann sprechen wir mit dem WetterOnline-Meteorologen Jürgen Vollmer.

